

WERDEN KRYPTOWÄHRUNGEN UNSER GELDSYSTEM ERSETZEN? EINE KLEINE HISTORISCHE ZUSAMMENFASSUNG ZUM GELD

Werden Kryptowährungen dereinst die heutigen Franken, Dollar, Euro etc. ersetzen? Kaum vorstellbar und trotzdem wissen wir dies einfach nicht. Sicher ist nur, dass sich in der Menschheitsgeschichte immer wieder Umbrüche ergeben haben – auch beim Thema des Geldes.

Die Geschichte lehrt, dass das Geld nie nur abhängig von staatlichen Vorgaben war. Von Beginn an basierte die Akzeptanz eines Zahlungsmittels auf einem gesellschaftlichen Konsens. Diesen Status können Kryptowährungen wohl durchaus erreichen. Zahlungsmittel waren in früheren Zeiten Goldmünzen, Steine, Papierstücke. Wieso also nicht ein digitaler Code?

Was kommt wissen wir nicht, was wir können wir aber überblicken. Hier ein kurzer geschichtlicher Abriss des Geldes:

Die ersten Zahlungsmittel

Mit dem Beginn der Münzprägung und den ersten Edelmetallmünzen führten die Menschen eigentliche Zahlungsmittel ein. 600 v. Chr. entstanden erste Goldmünzen mit dem Bild des König Krösus. 550 v. Chr. begann die griechische Münzprägung. Auch im römischen Reich wurde mit Münzen bezahlt. In den folgenden Jahrhunderten bleiben Münzen das Zahlungsmittel in vielen Regionen und Königreichen der Welt.

Die ersten Banknoten und der Start des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

Bereits im Jahre 800 n. Chr. wird in China ein „fliegendes Bargeld“ erfunden. Das kaiserliche Schatzamt gab eine Quittung für Einzahlungen aus, die in anderen Provinzen in Münzen umgetauscht werden konnten. Danach kamen immer wieder notenähnliche Zahlungsmittel (vorallem in China) zum Einsatz.

Die ersten Banknoten entstanden in Europa 1661 durch die Stockholms Banco. Allerdings musste der Staat nach der Zahlungsunfähigkeit dieses Instituts die Verpflichtungen übernehmen.

Im Jahre 1609 nahm die Amsterdamer Wechselbank verschiedene Münzsorten an und schrieb die Einzahlun-

gen auf Konten gut. Dies erlaubte erste bargeldlose Zahlungen zwischen Konten.

Später wurde die Geldschöpfung quasi verstaatlicht und in einzelnen Ländern auch vereinheitlicht. So führte beispielsweise Frankreich im Jahre 1795 den Franc ein und die USA lancierten 1785 den Dollar. In der Schweiz wurde der Franken 1850 zur Landeswährung.

Bretton Woods-Vertrag – Start und Ende

Von 1944 bis 1973 galt der Bretton Woods-Vertrag. Dieser legte einen fixen Kurs von USD 35 pro Unze Gold fest. Wechselkurse der anderen Währungen zum Dollar durften maximal 1% schwanken. Es ist die Zeit des fixen Wechselkurssystems, welches in den 1970er Jahre aufgehoben wird. Im Anschluss schwankten die Devisenkurse.

Die erste Kreditkarte

1950 lancierte Diners Club die erste universell einsetzbare Kreditkarte.

Einschränkungen im Bargeldverkehr

Ab den 1990er Jahren wurde der Bargeldverkehr zunehmend eingeschränkt. So führte Italien 1991 ein Verbot von Bargeldzahlungen ab 20 Mio Lire ein (Wert heute rund CHF 12'000). Später folgten weitere Länder und heute ist der Bargeldverkehr in mehreren Ländern eingeschränkt.

Der Start der Kryptowährungen

Im Jahre 2009 wurde Bitcoin eingeführt. Die Währung basiert auf einer dezentralen Datenbank (Blockchain) und benötigt weder Banken noch Notenbanken.

Wird Geld in der Zukunft aus privaten Netzwerken entstehen? Vielleicht. Völlig neu wäre dies aber nicht, da schon zu früheren Zeiten Geld nicht durch staatliche, zentrale Stellen kreiert wurde.

Neue Blog-Einträge

- Kein Spielraum für Kürzungen von laufenden Altersrenten – neues Bundesgerichtsurteil – 6.12.2017
- Sozialversicherungen – Anpassungen 2018 – 28.12.2017
- MiFID II – Eine etwas andere Betrachtung zur Einführung per 3.1.2018 (Vergleich der Finanzdienste mit einer Bäckerei) – 9.1.2018
- Erste Anleihttransaktion über Blockchain – Premiere bei LODH – 16.1.2018

Weiterlesen im Mendo-Blog: www.mendoweb.ch / Blog

Wie müssen Kryptowährungen steuerlich deklariert werden?

Nachdem im letzten Jahr die Kryptowährungen wie Bitcoins massiv im Wert angestiegen sind, kommen nun steuerliche Fragen auf. Etliche Besitzer von Bitcoins und anderen Kryptowährungen dürften dies bisher nicht in der Steuererklärung deklariert haben. Auch die kantonalen Steuerbehörden haben sich in den letzten Monaten stark damit auseinandergesetzt und schulen ihre Mitarbeitenden.

In der Steuererklärung müssen Kryptowährungen als Vermögen deklariert werden. Allfällige Gewinne gelten als Kapitalgewinn und sind entsprechend im Privatvermögen nicht einkommenssteuerpflichtig. Die ESTV wird bestrebt sein, einen Steuerwert zu ermitteln. Wo das Vermögen deklariert werden muss, ist kantonal unterschiedlich. Bei einigen Kantonen ist dies im Wertschriftenverzeichnis aufzunehmen, bei anderen unter dem Titel „Bargeld, Edelmetalle und weitere Vermögenswerte“. Bei Nichtdeklaration ist der Tatbestand der Steuerhinterziehung erfüllt. Inhabern von Kryptowährungen muss also unbedingt empfohlen werden, ihren Besitz im Vermögen anzugeben.

Bundesgerichtsurteil zu Abzugsfähigkeit Velo + ÖV

Wer mit dem Velo an den Bahnhof und von dort mit dem Zug bis an seinen Arbeitsort fährt, kann in der Steuererklärung die Velopauschale und das Abonnement abziehen. Das hat das Bundesgericht entschieden (BGer, 21.9.2017; 2C_745/2017).

Anerkennung der SAQ-Zertifikate als Äquivalenz durch IAF

Die zuständige Qualitätssicherungskommission der IAF hat im Dezember 2017 diese Äquivalenz gesprochen hat:

Inhaberinnen und Inhabern des Personenzertifikats «Kundenberater Bank», Stufen Individualkundenberater, Affluent Kundenberater und Certified Wealth Management Advisor, wird für den Abschluss «dipl. Finanzberater/in IAF» die mündliche Prüfung erlassen.

Damit ist eine weitere Passerelle von SAQ zu IAF gelegt. Bereits früher hat die IAF den CWMA als äquivalent mit dem Modul «Vermögen» an der Prüfung zum dipl. Finanzberater IAF anerkannt.

Prüfungsergebnisse Versicherungsvermittler/in VBV

Im Oktober fanden erneut Zertifikatsprüfungen des VBV statt. Gesamtschweizerisch lag die Erfolgsquote bei rund 70%. Aus dem Mendo-Vorbereitungskurs nahmen 59 Teilnehmende an der Abschlussprüfung teil und diese erreichten eine erfreuliche Erfolgsquote von 80%.